Niedersächsische Landesgalerie Hannover

GALERIEHANDBUCH 2

Bernhard Hoetger

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

GALERIEHANDBUCH 2

Niedersächsische Landesgalerie Hannover

herausgegeben von Heide Grape-Albers

Bernhard Hoetger

Bildwerke 1902–1936

Texte von Frauke Engel und Thomas Hirthe

Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

1994

© 1994 Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover

Texte:
Frauke Engel (FE)
Thomas Hirthe (ThH)

Photographien:
Homann/Güner/Blum,
Hannover
sowie die im
Abbildungsnachweis
genannten Sammlungen
und Archive

Umschlagbilder:
Anbetung (Nr. 7, Ausschnitt)
Bildnis der Tänzerin Sent
M'Ahesa (Nr. 26)
Lächeln (Nr. 6)
Wut (Nr. 14, Ausschnitt)

Gestaltung:
Homann/Güner/Blum,
Hannover

Die Veröffentlichung wurde
gefördert von H. Bahlsens
Keksfabrik KG, Hannover, und
der Rut- und Klaus-Bahlsen-
Stiftung, Hannover

Gesamtherstellung:
Th. Schäfer Druckerei GmbH,
Hannover
Printed in Germany
All rights reserved
ISBN 3-929444-01-1

Niedersachsen

Inhalt

7 Vorwort

9 Grußwort

Thomas Hirthe
11 Bernhard Hoetger – eine Skizze zu Leben und Werk

Frauke Engel
35 Bernhard Hoetger und der Keksfabrikant Hermann Bahlsen

Thomas Hirthe
Katalog

57 Auguste Rodin Constantin Meunier Aristide Maillol

69 Bernhard Hoetger – Bildwerke 1902–1936

149 Mehrfach zitierte Literatur

Vorwort

Der zweite Band unserer neuen Reihe GalerieHandBuch ist Bernhard Hoetger gewidmet, einem Künstler, von dem die Niedersächsische Landesgalerie bis vor ganz kurzer Zeit nur eine Porträtbüste (Nr. 26) sowie als Dauerleihgabe einen großen Eigenbau-Tisch besaß. Nach sorgfältiger inhaltlicher Abstimmung haben die Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung und die H. Bahlsens Keksfabrik KG in großzügigster Weise insgesamt 23 Bildwerke des Künstlers als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt und damit einen völlig neuen Sammlungsschwerpunkt geschaffen. Durch zusätzliche finanzielle Zuwendungen in beträchtlicher Höhe haben beide Hauptleihgeber darüber hinaus eine angemessene Präsentation in der Kuppelhalle des Niedersächsischen Landesmuseums sowie die vorliegende Publikation ermöglicht. Dafür möchte ich an dieser Stelle meinen sehr herzlichen Dank aussprechen.

Beide Institutionen setzen damit eine außergewöhnliche Tradition der Familie Bahlsen als Firmeneigner und Kunstmäzen fort. Besonders wichtige Stücke der umfangreichen Hoetger-Sammlung, die der Firmengründer Hermann Bahlsen durch Ankäufe und durch Auftragsvergabe zusammengetragen hatte, werden nun der breiten Öffentlichkeit in ihrem kunstgeschichtlichen Zusammenhang zugänglich gemacht.

Das GalerieHandBuch 2 leistet dabei die inhaltliche Vermittlungsarbeit. Bernhard Hoetger war eine höchst eigenwillige, oftmals widersprüchliche Künstlerpersönlichkeit, die bis heute durchaus nachvollziehbare Irritationen auslöst. So hat er für gesellschaftspolitisch entgegengesetzte Auftraggeber wie die Bremer Arbeiterbewegung (Waller Denkmal und Volkshausfiguren) und wie die Großunternehmer Hermann Bahlsen und Ludwig Roselius gearbeitet. Noch befremdlicher mutet Hoetgers offen geäußerte Sympathie zum Nationalsozialismus an, obwohl seine Kunst für die nationalsozialistische Kunstpolitik völlig untauglich war. Eine gründliche und kritische Auseinandersetzung mit Hoetgers Kunst, die aus meiner Sicht langfristig einen hohen Rang in der deutschen Bildnerei der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behaupten wird, ist notwendig.

Ich danke den beiden Autoren des GalerieHandBuchs 2 für ihre engagierten Beiträge. Frauke Engel schildert in ihrem Aufsatz „Bernhard Hoetger und der Keksfabrikant Hermann Bahlsen“ auf anschauliche und lebendige Weise die intensive Partnerschaft zwischen dem Künstler und seinem Auftraggeber bzw. Mäzen. Thomas Hirthe gibt in seinem Essay „Bernhard Hoetger – eine Skizze zu Leben und Werk“ eine prägnante und ausgewogene kunstgeschichtliche Würdigung des Künstlers. Hoetgers Schaffen zog erst in den letzten fünf Jahren durch größere Forschungsarbeiten und im Rahmen von Sonderausstellungen wieder mehr Aufmerksamkeit auf sich, nachdem es einst hoch gelobt, aber lange Zeit wenig beachtet und nur sporadisch ausgestellt war. Die ebenfalls von Thomas Hirthe verfaßten Texte zu den ausgestellten Werken gehen auch auf die in die Ausstellung einbezogenen drei Plastiken von Rodin, Meunier und Maillol aus eigenem Besitz ein, um zu demonstrieren, welche Kunst den jungen Hoetger in seinen Pariser Jahren von 1900 bis 1907 besonders beeindruckt und angeregt

hat. Hinzu kommen zwei gezielt eingeworbene Dauerleihgaben des Museums am Ostwall in Dortmund, die exemplarisch Hoetgers Frühwerk der Pariser Zeit und eine wichtige Stilphase der 20er Jahre in der Präsentation ergänzen (Nr. 4 und 29). Zu nennen ist schließlich ein weiteres Hauptwerk Hoetgers, das „Lächeln" (Nr. 6), das der Stadt Hannover gehört, früher an genau gleicher Stelle wie heute ausgestellt war, aber zwischenzeitlich viele Jahre im Sprengel Museum verwahrt wurde. Auch diesen beiden Museen gilt großer Dank für ihre freundlichen Dauerleihgaben. Da eine aktualisierte Neuauflage unseres Bestandskataloges über die „Bildwerke in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover" (Gert von der Osten, 1957) in einem überschaubaren Zeitraum nicht möglich ist, leisten die Einzeltexte dieses GalerieHandBuchs 2 mit ihren umfangreichen Literaturnachweisen auch für die Kunstwissenschaft einen nützlichen Beitrag. Darüber hinaus ist es ihre vornehmste Aufgabe, dem kunstinteressierten Laien das Verständnis für die facettenreiche Kunst Bernhard Hoetgers zu erleichtern.

Der neue Sammlungsbestand von Werken Bernhard Hoetgers steht in der Niedersächsischen Landesgalerie nunmehr gleichgewichtig neben den umfangreichen Werkgruppen von Max Liebermann, Max Slevogt, Lovis Corinth und Paula Modersohn-Becker an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert, die in absehbarer Zeit ebenfalls durch eine wirkungsvollere Präsentation und durch weitere Bände der Reihe GalerieHandBuch gewürdigt werden sollen.

Hannover, im Januar 1994

Heide Grape-Albers

Grußwort

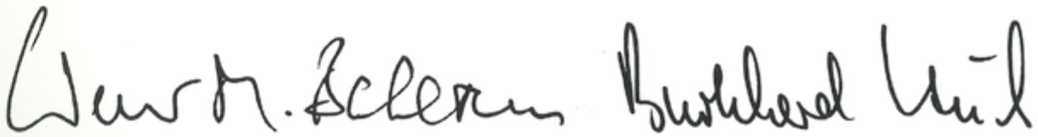
„Kunst in den Fabrikkreis tragen" war der Wunsch von Hermann Bahlsen, dem Gründer des Unternehmens, aber auch, die Kunst im allgemeinen zu pflegen und zu fördern. Dieser Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber nachzukommen, war und ist eine Herausforderung für Bahlsen. Die Tradition ist eindeutig und visionär zugleich.

Diese außergewöhnliche Bernhard Hoetger-Präsentation ist entstanden durch die Zusammenarbeit der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, der H. Bahlsens Keksfabrik KG und der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung. Der jüngste Sohn des Firmengründers, Klaus Bahlsen, verstorben 1991, wollte seine Kunstsammlung öffentlich präsentiert wissen. Gemeinsam mit Leihgaben des Unternehmens entstand ein großer Teil der ursprünglichen Sammlung des Vaters wieder neu. Es wurde damit eine Idee Hermann Bahlsens realisiert, eine Erfüllung, die er sich selbst versagen mußte.

Wir freuen uns, daß es hier gelungen ist, einen Abschnitt unserer Geschichte zu dokumentieren und für Hannover einen interessanten wie spannenden Aspekt der Vergangenheit zu gewinnen. Die Zusammenarbeit Bernhard Hoetgers mit Hermann Bahlsen währte nur kurze Zeit, aber sie war ein Meilenstein im Schaffen des Künstlers.

Die Förderung dieses Projektes sollte uns Verpflichtung für die Zukunft sein. Wir überreichen die Leihgaben dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover mit der Gewißheit, die Objekte bewährten Händen zu überlassen und ihnen einen adäquaten Rahmen geschaffen zu haben. Wir hoffen auf das Interesse der Besucher, denen ein neuer Sammlungsschwerpunkt der Landesgalerie erschlossen wird.

Hannover, im Januar 1994



Werner M. Bahlsen
Sprecher der Unternehmensleitung
H. Bahlsens Keksfabrik KG

Prof. Dr. Burkhard Huch
Vorsitzender des Vorstandes
Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung